Menschen & Unternehmen

# Beruflich aktiv in der zweiten Lebenshälfte

**Loopings** Politikerinnen und Politiker diskutieren die Erhöhung des Rentenalters. Gleichzeitig wird es mit zunehmendem Alter schwieriger, eine neue Stelle zu finden. Die Plattform loopings.ch bietet hier Unterstützung. Wie, erklärt Projektleiterin Vanessa Zeilfelder im Gespräch. **Susanna Steimer Miller**

**Wie hat sich die Arbeitswelt in den letzten Jahren verändert?**
**Vanessa Zeilfelder:** Sie ist ständig im Wandel. Damit haben sich auch die Berufsbilder und die Anforderungen an Arbeitnehmende verändert. Der Treiber ist unter anderem die Digitalisierung. Wir können davon ausgehen, dass es in zehn Jahren diverse Berufe geben wird, die wir heute noch nicht kennen. Deshalb ist es wichtig, dass Arbeitnehmende sich regelmässig hinterfragen, wo sie stehen, welche Fähigkeiten sie mitbringen und was sie neu lernen möchten. Heute üben immer weniger Menschen den Beruf bis zur Pensionierung aus, den sie ursprünglich erlernt haben. Entwicklungen in der Laufbahn ergeben sich manchmal durch interne Jobwechsel oder über neue Ausbildungen, Branchenwechsel oder Selbstständigkeit.

**Wie hilft Loopings älteren Arbeitnehmenden, die sich beruflich verändern wollen?**
Auf loopings.ch finden sie unter anderem Informationen zu den Themen Weiterbildung, Quereinstieg oder Weiterarbeiten nach der Pensionierung. Wir porträtie-

ren Personen, die einen Looping in ihrer Karriere gemacht haben. Damit möchten wir dazu beitragen, dass Veränderungen selbstverständlich werden und machbar erscheinen. Über eine Schweizer Landkarte gelangen Nutzerinnen und Nutzer an Adressen von Dienstleistenden in ihrer Nähe, die Angebote in den genannten Themenfeldern bieten, wie zum Beispiel Standortbestimmungen. Für Personen, die sich beruflich verändern und sich ein Netzwerk aufbauen wollen, organisieren wir regelmässig Stammtische. Ausserdem unterstützen wir Unternehmen, die Diversity-Dimension «Alter» als Handlungsfeld zu erkennen und Entwicklung für alle zu ermöglichen.

**Wie kann eine berufliche Veränderung auch mit fünfzig noch gelingen?**
Die zentralen Fragen sind mit fünfzig ähnlich wie mit Ende zwanzig. Es ist wichtig, die eigenen Wünsche mit den Fähigkeiten und den Anforderungen des angestrebten Berufsbilds abzugleichen. Wir empfehlen, mögliche künftige Tätigkeitsfelder unbedingt praktisch zu erforschen, zum Beispiel über ein Praktikum. Hilfreich ist natürlich ein gut gepflegtes Netzwerk. Oft ergeben sich darüber interessante Anknüpfungspunkte.

**Warum ist lebenslanges Lernen so wichtig?**
Weil sich Wissen so schnell wandelt wie nie, genauso wie Arbeitsweisen und Berufsbilder. Wer neugierig und offen ist, lernt jeden Tag ganz automatisch. Hinzu kommt, dass wir heute unzählige Möglichkeiten haben, neben den formalen Weiterbildungswegen Neues zu lernen, zum Beispiel durch Podcasts, Webinare, Lern-Apps oder natürlich Learning by Doing.

**Mit der Digitalisierung haben viele Arbeitnehmende Mühe, die nicht zu den Digital Natives gehören. Was empfehlen Sie hier?**
Wir erleben oft, dass das Problem nicht bei den Fähigkeiten selbst liegt, sondern häufig mit Altersbildern oder defizitären Selbstbildern verbunden ist. Wenn es aber tatsächlich um die digitalen Fähigkeiten geht, kann ich nur raten, vieles einfach auszuprobieren. So lernen auch die Digital Natives. In einem Betrieb dürfen Ältere auch die Jüngeren mal um Hilfe bitten und die typische Lernrichtung umdrehen.

**In der Coronakrise suchen viele Spitäler und Heime verzweifelt Pflegefachkräfte. Was können Arbeitgebende tun, damit Arbeitnehmende länger im Beruf bleiben?**
Wenn in einem Unternehmen ein Fachkräftemangel herrscht, empfehlen wir, die Fachkräfte bei der Lösungssuche unbedingt einzubeziehen und gemeinsam Massnahmen zu entwickeln, die sie und ihre Kolleginnen und Kollegen länger im Beruf halten.

**Vanessa Zeilfelder**, Projektleiterin bei loopings.ch.

**Was raten Sie allen Arbeitnehmenden über fünfzig, die einen beruflichen Looping planen?**
Ich empfehle, eine Laufbahn agil und in Etappen zu planen und neue Schritte zu wagen. Grosse Masterpläne über viele Jahre passen nicht gut in unsere komplexe Welt. Zentral ist auch, sich Verbündete zu suchen und Familie, Freunde und Freundinnen in den Veränderungsprozess miteinzubeziehen.

**Loopings wird unter anderem vom Migros-Pionierfonds als Innovationspartner und von der Zürcher Kantonalbank als Primärpartnerin unterstützt. Warum engagieren sich diese Unternehmen für die Ideen von Loopings?**
Unsere Partnerinnen und Partner sind überzeugt, dass die Berufstätigkeit in der zweiten Lebenshälfte ein gesellschaftlich und wirtschaftlich relevantes Thema ist, dessen Bedeutung zunehmen wird. Darüber hinaus profitieren unsere Partnerinnen und Partner vom Erfahrungsaustausch und gemeinsamen Projekten mit Loopings.